

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1925

1.10.1925 (No. 227)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karlsruher Zeitung,
St. 14.
Verleger:
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 3515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
E. Amend,
Karlsruhe.

Bezugspreis: Monatlich 5.— Goldmark einschließlich Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Goldpfennig. — Samstag 15 Goldpfennig. — Anzeigengebühr 14 Goldpfennig für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind durch die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruhe, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, Zwangsversteigerung, Kontroversverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksaften und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsbasis erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

* Das peinliche Intermezzo

Die Reichsregierung hat, wie bereits am Sonntag bekannt wurde, in London, Paris und Brüssel bei der Überreichung der Antwortnote, welche die vorbehaltlose Zustimmung zur Paktkonferenz am 5. Oktober enthält, in mündlichen Erklärungen auch die Frage der Nennung der Kölner Zone und die Kriegsschuldfrage ansprechen lassen. Wie es heißt, sind die Zentrumsparthei, obwohl sie doch zur Koalition gehört, die Ministerpräsidenten, die Ende voriger Woche in Berlin zur Besprechung der Paktkonferenz weilten, und der Auswärtige Ausschuss des Reichstags von der Absicht des Reichskabinetts, diesen Schritt zu unternehmen, nicht unterrichtet worden. Geschehen ist er ganz unzweideutig auf das Drängen der Deutschnationalen hin.

Gottfried Dank hat dieser Schritt nur anfänglich Verwirrung gestiftet. Als dann die Reichsregierung in den genannten drei Hauptstädten erklären ließ, daß sie jene mündlichen Mitteilungen nicht etwa als Vorbehalte und Bedingungen für die Paktkonferenz betrachtet wissen wolle, hat man sich rasch wieder beruhigt. Die Reichsregierung hat jedoch von Paris und London schriftliche Entgegnungen auf jene mündlichen Mitteilungen erhalten, die der Würde des deutschen Volkes gewiß nicht förderlich sind.

Und man kann es durchaus begreifen, daß alle die Parteien und die Zeitungen, denen an einer Einhaltung parlamentarischer Regeln liegt und die eine Verletzung der nationalen Würde stark empfinden, über das peinliche Intermezzo recht erzürnt sind. Man kann in den Mäthern dieser Parteien, also in den Mäthern der Sozialdemokratie, der Deutschnationalen und des Zentrums, sehr bittere Anklagen über jenes fatale Manöver lesen. Und wenn die rechtsgerichteten Organe sich nun wiederum darüber empören, daß gerade in diesem Augenblick ein so rückhaltloser Ausbruch des Unmuts erfolgt, dann sollten sie auch zugeben, daß es ja die verhängnisvolle Politik der Deutschnationalen gewesen ist, die das ganze verschuldete.

Hier bei den Deutschnationalen sind die wahren Schuldigen zu suchen. Es ist gewiß nicht unberechtigt, aber auch andererseits gar zu billig, zu sagen, die Reichsregierung treffe die Verantwortung. Selbstverständlich hat offiziell das Kabinett Luther die Verantwortung für den Schlag, den die Würde der Nation erhielt, zu tragen. Aber man muß zu ihrer Entschuldigung darauf hinweisen, daß sie sich in einer sehr üblen Zwangslage befand. Wie wir von Anfang an nicht anders erwarteten, haben die Deutschnationalen schließlich der Paktkonferenz zugestimmt. Aber sie taten das unter der Bedingung, daß die Reichsregierung nun ihrerseits versuchen würde, durch ein bißchen Theater, durch eine nationalistische Geste die Gemüter der Opposition in der Partei etwas zu beschwichtigen. Das Zentrum und die übrige Öffentlichkeit dürfte hiervon nichts erfahren, da sonst ein Einhalten der Bedingung nicht gut möglich gewesen wäre. Also überraschte man die Welt mit jenen mündlichen Erklärungen und war froh, als das Londoner und Pariser Kabinett lediglich ihren bisherigen Standpunkt in der Kriegsschuldfrage und in der Frage der Kölner Zone aufrechterhielten, im übrigen aber hinsichtlich der Konferenz bei der Stange blieben.

Merkwürdigerweise ist auch ein großer Teil der deutschnationalen Presse mit dieser Entwicklung der Dinge einverstanden. Man scheint in diesen Kreisen, gegen den Beispielen aus einer verflochtenen Zeit, mit einem bißchen Auftrumpfen zufrieden zu sein, mag auch dem Auftrumpfen ein vollkommener Rückzug folgen. Hier ist eben die Scheidelinie zwischen einer Politik der nationalistischen Phrasen und einer solchen der nationalen Tat. Wir meinen, daß es besser ist, sich in einer schwierigen Situation anfangs lieber etwas dünne zu machen und dann später wirkliche Erfolge einzubeinhalten, als anfangs sich großartig in die Brust zu werfen und hernach zu Kreuze zu kriechen!

Wegen die Deutschnationalen mit der Entwicklung der Dinge im wesentlichen einverstanden sein, so werden die anderen Parteien wohl kaum zu dem ganzen Intermezzo schweigen. Gewiß, die Paktkonferenz ist nicht gefährdet, sie wird am 5. Oktober in Locarno stattfinden und gleichzeitig ist auch die nationalistische Opposition bei uns einigermaßen beschwichtigt. Aber

der Preis, der für das alles bezahlt wurde, ist doch recht hoch. Und wer garantiert dafür, daß nicht morgen schon wieder das Reichskabinett von den Deutschnationalen zu Handlungen und Maßnahmen gezwungen wird, die der Würde der Reichsregierung und der Nation nicht entsprechen? Es ist die Gefahr eines deutschnationalen Nebenregiments, die neuerdings greifbar in Erscheinung tritt. Daß ein solches Nebenregiment unerträglich und verhängnisvoll wäre, braucht man keinem Einsichtigen besonders auseinanderzusetzen. Wo können uns übrigens kaum denken, daß der Reichskanzler und Herr Stresemann sich ein solches Nebenregiment auf die Dauer gefallen lassen werden.

Die Preissenkungsmaßnahmen

Die Reichsregierung hatte in ihrer Erklärung vom 27. August eine Reihe von Maßnahmen angekündigt, deren Durchführung der damals vorhandenen Tendenz der allgemeinen Preissteigerung entgegenwirken sollte. Diese Maßnahmen sind zum Teil durchgeführt, zum Teil in der Durchführung begriffen. Andere mit dem gleichen Ziel haben sich inzwischen angegeschlossen. Weitere Maßnahmen werden vorbereitet. Das BZV. teilt dazu mit:

Im besonderen ist mit Rücksicht auf die am 1. Oktober in Kraft tretende

Ermäßigung der Umsatzsteuer

von 1½ auf 1 Prozent bei allen in Betracht kommenden Wirtschaftsverbänden auf eine einheitliche Preissenkung hingewirkt worden. Die Spitzenorganisationen haben sich zur Durchführung bereit erklärt. Entsprechend dem Wesen der Umsatzsteuer kann natürlich die von ihrer Ermäßigung ausgehende Verbilligung am 1. Oktober nur erst dort eintreten, wo der letzte Verkauf im Handel mit der Umsatzsteuer belastet ist. Die an sich gleichzeitig eintretende Verbilligung der Zwischenumfänge wird sich dann fortlaufend in weiteren Preisermäßigungen der Verbrauchsgüter auswirken. Auf dem Gebiete der industriellen Erzeugnisse haben die Verhandlungen mit den Verbänden in einer ganzen Reihe von Fällen zur Zurücknahme von beabsichtigten Preiserhöhungen, z. B. in der Kalk-, Schreibmaschinen- und Fahrradindustrie, in der Ziegeleien und im Möbeltransportwesen, und zu Preisherabsetzungen geführt, z. B. bei Textilien, Schuh- und Ledermaren, bei Nohelsen, Schrott, Maschinenölen und Fetten, bei Benzol, Mauersteinen, Automobilen und Kraftwagen usw.

Mit Wirkung vom 1. Oktober sind weitere Preissenkungen zum Teil erheblich über das durch die Herabsetzung der Umsatzsteuer bedingte Maß hinaus gesichert, so z. B. für Rohstoffe, Stabeisen, Kohle, Hausbrandbriketts und Zement. Verhandlungen wegen weiterer Herabsetzungen schweben.

Gegen eine Reihe von Verbänden, die nach Auffassung der Reichsregierung unberechtigte Preiserhöhungen in letzter Zeit beschlossen haben, ist bereits mit den Mitteln der Kartellverordnung vorgegangen worden.

Mißbräuchen im Kartellwesen

wird mit aller Schärfe begegnet. Der unmittelbaren Einwirkung dienen in zahlreichen Fällen, z. B. auf dem Gebiete der Brennstoffherstellung, die Beseitigung von Sperrern, die gegen Händler oder Genossenschaften durchgeführt wurden. Der Ausübung des Innungszwanges gegen Handwerker, die öffentlich die von den Innungen aufgestellten Höchstpreise unterbieten, wurde entgegengetreten, wenn der Unterbietende Unlauterkeiten sich nicht hatte zuschulden kommen lassen. Mittelbar dient und dient dem Preisabbau das Vorgehen gegen gemeinschaftliche Kartellbindungen. Eine Reihe von Klagen von dem Kartellgericht ist angestrengt, um die Fakturierung in fremder Währung und die „Freibleibend-Klausel“ zu beseitigen. Andere Klagen, die sich gegen gewisse Treuarbeitsbestimmungen und Preisbindungen der Abnehmer richten, werden in Kürze folgen. Neben diesem Vorgehen vor dem Kartellgericht ist dauernd eine unmittelbare Einwirkung auf die Kartelle dahin geübt worden, derartige Klauseln fallen zu lassen. Auf diese Weise erklärten sich etwa 65 bedeutendere Verbände bereit, künftig nur in Reichsmark zu fakturieren. Eine fast gleich hohe Zahl verzichtete auf die „Freibleibend-Klausel“ und ist zu Festpreisen übergegangen. Bei weiteren Verbänden sind Treuarbeitsbestimmungen für die Abnehmer beseitigt oder auf ein für die Allgemeinheit unschädliches Maß zurückgeführt worden. Die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder haben zugesagt, die Reichsregierung bei der Überwachung der Kartelle und Verbände usw., namentlich solcher von nur örtlicher Bedeutung, durch Mitteilung ihrer Beobachtungen und Ausübung ihres in der Kartellverordnung vorgesehenen selbständigen Antragsrechtes zu unterstützen.

Die Lebensmittelpreise

Es ist Vorsorge getroffen worden, daß der Brotpreis dem sinkenden Getreidepreis folgt. In Berlin wird das Gewicht in den Läden nachgeprüft. Die Verhandlungen zwecks weiterer Anpassung des Brotpreises an den inzwischen weiter gesunkenen Mehlpriß sind im Gange. Die Fleischpreise unterliegen in Berlin fortgesetzter Kontrolle. Der städtische Verkauf von Frischfleisch wurde in größerem Umfang aufgenommen. Der Verkauf von zollfreiem Geflügel, erstigt

ab 1. Oktober unter Überwachung durch die Gemeinden. Die Verhandlungen über die Senkung des Erzeugerpreises und der Handelspreise für Milch in Berlin sind dem Abschluß nahe. Die Margarineindustrie hat in Verhandlungen mit dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft sich bereit erklärt, die bisherige Bindung des Kleinhandels an feste Verkaufspreise fallen zu lassen. Eine weitere Preisermäßigung beim Zucker wird eintreten, wenn Zucker neuer Ernte auf den Markt kommt. Die zunächst hauptsächlich in Berlin durchgeführten Maßnahmen werden damit bald im ganzen Reich wirksam werden. Mit dem Einberufen der Landesregierungen werden in den nächsten Tagen die Leiter der mittleren Preisprüfstellen und die Sachreferenten der Landesregierungen mit dem Reichswirtschaftsministerium für Ernährung und Landwirtschaft die Richtlinien für das weitere gemeinsame Vorgehen festlegen. Dieses Vorgehen soll sich vor allem auch auf die Überwachung derjenigen Waren erstrecken, deren Preisbildung rein örtlichen Charakter trägt und dem zentralen Zugriff unzulänglich ist. Hierher gehören insbesondere auch Obst und Gemüse. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat (wie bereits gemeldet) zur Unterstützung der Maßnahmen der Reichsregierung die jetzt gültigen

Frachtsätze für die wichtigsten Lebensmittel,

z. B. Kartoffeln, frisches Gemüse, Obst, Butter, Margarine, Seefische, Brot, Speisefett, Speiseöl usw. ab 1. Oktober um 10 v. H. ermäßigt. Außerdem sollen in den nächsten Tagen ermäßigte Frachtsätze für Getreide von Ostpreußen nach dem übrigen Deutschland eingeführt werden.

Es ist dafür Sorge getragen worden, daß in den reichseigenen Betrieben die Herabsetzung der Umsatzsteuer überall da zur Ausführung gelangt, wo die Umsatzsteuer in die Preise einfließt. Die Landesregierungen haben die Überprüfung der Preisgestaltung ihrer Betriebe zugesagt. Mit den Kommunen werden die Verhandlungen wegen der Preise für Gas, Wasser, Elektrizität aufgenommen werden.

Zur Durchführung des § 8, Absatz 3 des Gesetzes über Änderung des Finanzanschlages vom 10. August, der den Ländern und Gemeinden die Aufstellung einer Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben für das Rechnungsjahr 1925 und das erste Halbjahr 1926 im Vergleich zum Rechnungsjahr 1913 vorschreibt, bereitet der Reichsminister für die Finanzen einen Verordnungsentwurf vor. Mit den Landesregierungen ist bereits Fühlung genommen worden.

Die Zinssätze für öffentliche Gelder,

soweit Post, Reichsbahn-Gesellschaft, Reichsversicherungsanstalt und Reichsfinanzministerium in Frage kommen, sind herabgesetzt. Die mit der Weitergabe betrauten Banken verpflichten sich, die Zinsermäßigung ihren Kreditnehmern in vollem Umfang zugute kommen zu lassen.

Bei dem Bankgewerbe haben die Bemühungen der Reichsregierung nachstehenden Erfolg gehabt: Das Bankgewerbe wird die Kredit- und Akzeptprovisionen ab 1. Oktober um 20 Prozent ihrer derzeitigen Höhe, nämlich von ¼ auf 1/10 Prozent monatlich ermäßigen und diese Konditionen als Normalförmigkeit ansetzen. Das Bankgewerbe hofft, der zukünftigen Verbilligung auf dem Geld- und Kreditmarkt in naher Zukunft durch spätere weitere Erleichterungen seiner Konditionen Rechnung tragen zu können. Die Giroprovisionen der Banken bei Reichsbanküberweisungen sind in Fortfall gekommen. Die Reichsbank wird mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln die Reichsregierung auch weiterhin unterstützen. Insbesondere wird die Reichsbank Kreditgesuche derjenigen Kreise einer besonderen Nachprüfung unterziehen, die in letzter Zeit Preiserhöhungen für ihre Waren und Erzeugnisse vorgenommen haben.

Die Gesetzesvorlage über die Aufhebung der Geschäftsaufsicht

wird so gefördert werden, daß sie den Reichstag alsbald nach seinem Zusammentritt beschäftigen kann. Die Frage der Herabsetzung der Gerichts- und Anwaltsgebühren wird im Reichsjustizministerium geprüft. Wegen der Herabsetzung der patentamtlichen Gebühren ist mit den beteiligten Wirtschaftskreisen Fühlung genommen worden. Die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder haben zugesagt, für ihren Zuständigkeitsbereich die Höhe der Gebühren und die Gebührenordnung einer Nachprüfung zu unterziehen.

Der Reichskanzler empfing heute nachmittags Vertreter des Zentralverbandes und des Reichsverbandes Deutscher Konsumvereine zu einer Aussprache über die Möglichkeiten weiterer Preisentfaltung. Die Vertreter der Konsumvereine erklärten sich bereit, die eingeleitete Preisentfaltung mit allem Nachdruck zu unterstützen. Die Konsumvereine werden darauf bedacht sein, daß ihre Verkaufspreise unter sparsamster Kalkulation festgesetzt werden.

Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im September. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstigen Bedarf) ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats September mit 144,9 gegen 145,0 im Vormonat nahezu unverändert geblieben. Trotz des weiteren Anstiehs der Preise für Fleisch, Molkereierzeugnisse und Eier sind die Ernährungsausgaben infolge der Verbilligung von Brot, Kartoffeln und Gemüse um rund 1% zurückgegangen. Dagegen haben sich die Wohnungsmiete und die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung erhöht.

Mit der Beilage: Jubiläums-Preisliste der Zigarren- und Tabakfabrik Gebr. Blum, Gosh (Rhd.)

Politische Neuigkeiten

Der Prozeß wegen der Vorgänge bei der preussischen Landespfandbriefanstalt

In dem Prozesse wegen der Kreditgewährung der Landespfandbriefanstalt erklärte der Angeklagte Karstedt u. a.: Direktor Lüders legte, wenn auch zunächst in sehr zurückhaltender Form und nahe, daß er selbst bei dem Kreditgeschäft etwas verdienen wollte. Er meinte: „Ihnen geht es gut, Sie fahren Auto und wohnen in den schönsten Hotels, ich aber arbeite den ganzen Tag.“ Bei weiteren Zahlungen wurde er deutlicher: „Bei der Auszahlung eines Schecks sagte er deutlich: „Was verdiene ich dabei? Ich möchte mein Leben nicht als Beamter abschließen. Was habe ich davon? Es bleibt für mich nicht ein Dauschen hängen.“ Auf die Frage des Vorsitzenden, ob da kein Mißverständnis möglich sei, erklärte der Angeklagte bestimmt, daß er sich der Worte sehr genau erinnere.

In der Mittwochnachmittagsitzung erklärte der Angeklagte Lüders: „Ich möchte auf Ehre und Gewissen erklären, daß ich niemals auch nur mit einem Wort an die Herrn herantrat, um persönliche Vorteile für mich zu erlangen. Als das Geschäft begann, fragte uns Ebdorf: „Geben Sie nun Ihr Gehalt? Werden Sie an solchen Geschäften nicht beteiligt?“ Ich erwiderte: nein, wir sind Beamte und haben unser Gehalt.“ Auf die Frage des Vorsitzenden, wie er sich menschlich die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen erkläre, erwiderte Lüders: „Die Erklärung dafür ist für mich sehr einfach. Die drei Herren (Ebdorf, Carlomag und Zibewitz) werden daselbe gegen mich auslegen, denn im Februar, als ich vom Staatsanwalt zur Vernehmung geladen wurde, erklärte mir Ebdorf, auf dem Plur sei sein Rechtsbeistand. Ich sagte ihm: „Wenn Sie drei zusammenhalten, kann Ihnen nichts passieren.“ Ebdorf sagte bei diesem Besuch in meiner Wohnung auherdem: „Ich weiß ja, Sie sind Beamter und wollen sich nichts geben lassen. Ich will Ihnen ja auch nicht Geld geben, sondern vielleicht nur ein Häuschen kaufen.“ Ich sagte ihm: „Ich bin Beamter und nehme nichts.“ Auf Befragen des Vorsitzenden hält der Angeklagte Karstedt seine Behauptungen in dem von ihm gegebenen Wortlaut aufrecht.

Wechsel der Landesregierung in Lippe

Wie aus Detmold gemeldet wird, hatte die heute, Donnerstag, vormittag vorgenommene Wahl des Landespräsidenten das Ergebnis, daß 11 Stimmen für je einen Abgeordneten der christlichen Gewerkschaften, der wirtschaftlichen Vereinigung und der Sozialdemokraten abgegeben wurden, 9 Stimmen fielen auf die bisherigen Beamtenmitglieder der Regierung. Ein Kommunist enthielt sich der Abstimmung. Die Rechtsparteien ließen erklären, daß sie zum neuen Kabinett kein Vertrauen haben und sagten daher scharfe Opposition an. Von den Mitgliedern der neuen Regierung gehörte der Sozialdemokrat schon der früheren Landesregierung an.

Tschischerin in Berlin. Der russische Außenminister Tschischerin traf am Mittwoch vormittag in Berlin ein. Nachdem er mittags seine Karte beim Reichskanzler Dr. Luther abgegeben hatte, folgte er abends mit dem russischen Botschafter in Berlin, Krejnski, einer Einladung zum Abendessen beim Reichsaußenminister Dr. Stresemann, an dem Beamte des auswärtigen Amtes, Diplomaten, Politiker und Wirtschaftler teilnahmen. Der Aufenthalt Tschischerins in Berlin, wo er wegen seiner Zuerkennung hervorragende Spezialisten zu konsultieren gedenkt, wird nur kurz sein. Er begibt sich Ende dieser Woche zur Kur nach Wiesbaden.

Eine Erklärung Dr. Wirths. Der ehemalige Reichskanzler Dr. Wirth äußerte in einer Rede auf dem Festabend in der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer in Newyork: „Man hat mich seit meinem Hiersein oft gefragt, ob die deutsche Republik Bestand haben werde. Ich kann Sie versichern, daß an der Spitze des Reiches ein Mann steht, der nie von seinem Eid abweichen wird und der sich zu allen Zeiten bemühen wird, die Verfassung zu erhalten, der er den Treueid geschworen hat. Das ist unser Hindenburg!“

Das Abkommen über die französischen Zahlungen an Amerika zum Abschluß gelangt? Dem Pariser „Matin“ wird aus Washington berichtet, das Abkommen über die französischen Zahlungen sei im Laufe der Mittwoch-Nachmittagsitzung der Unterkommission so gut wie zum Abschluß gelangt. Es sei nur noch von der Vollkonferenz, die heute Donnerstag vormittag zusammentreten werde, zu ratifizieren. Die Zahlungen erstreckten sich auf 48 Jahre und fähen auf 12 Jahre verringerte Annuitäten vor.

Zum 70. Geburtstag Heinrich Vierordts

Heinrich Vierordt, unserer badischen Heimat Sohn, dessen Bedeutung als Dichter aber in ganz Deutschland anerkannt wird, feiert diesen 1. Oktober seinen siebzigsten Geburtstag. Jenseits dieses biblischen Alters tritt der Mensch ins Greisenalter ein. Davon wird man aber bei unserem Freunde nichts gewahrt. Täglich sieht er an seinem poetischen Werkstuhl, ununterbrochen arbeitend. Hat er doch auch sehr zahlreiche Gaben der Poesie und Prosa seinem Volke geschenkt, sie noch jährlich vermehrend. So hat er denn auch zu seinem Geburtstag ein neues Bändchen Gedichte unter dem Titel „Badisches Heimatsbüchlein“ erscheinen lassen. Es sei uns gestattet, einige bezeichnende Proben aus diesem reiche poetische Schätze enthaltenden Werk zu geben. Aus dem Gedichte „Ans Land Baden“ die erste und die letzte Strophe:

Mein Vaterland, mein Baden,
Am jugendfrischen Rhein,
Du heimest Mahle laden
Die Ehren und der Wein:
An deines Brates Marke
Der Leib gesund sich speist
Dein Weintraub, der starke,
Wird feurig auf den Geist.
Weit ich weis' ich auf und nieder,
Sah Nord und Südens Pracht.
Denn zog mich's immer wieder
Zu deiner Tannen Nacht:
O Land voll Quellenabern
Dritt Luft und Freude lohn'
O Land voll Felsenquadern,
Ich fühl's, ich bin dein Sohn!

Aus „Deutsche Sprüche“ am Schluß des „Badischen Heimatsbüchlein“ nur wenige Strophen:

Deutsche Sprache, sprüde hell,
Wie des Berges lauter Quell,
Ohne welschen Fremdlingstand,
Goldklar ström' aus Gotteshand!

Was frohlich, kernhaft, erdenstark,
Das spricht aus deutschem Bauermarkt.

Kurze Nachrichten

Ein Kompromiß in der Entwaffnungsfrage? Der Germania zufolge soll in den Verhandlungen über die Entwaffnungsfrage ein Kompromiß zustande gekommen sein.

Das Reichsschulgesetz. Der Referentenentwurf eines Reichsschulgesetzes, der teilweise eine recht heftige Kritik erfahren hat, wird, wie die „Tägliche Rundschau“ mitteilt, wahrscheinlich noch einige Änderungen erfahren, ehe er dem Reichskabinett vorgelegt werden wird.

Kündigung des Lohnabkommens in der nordwestdeutschen Metallindustrie. Wie die Blätter aus Bochum melden, haben die drei Metallarbeiterverbände beschlossen, das Lohnabkommen in der Metallindustrie der nordwestlichen Gruppe, die die Betriebe von Hamm bis Düsseldorf umfaßt, zum 31. Oktober zu kündigen.

Aussperrung in der Glasindustrie. Aus Dresden wird gemeldet: In der Bezirkegruppe Brandenburg des Schupverbandes Deutscher Glasfabriken herrscht seit 31. August ein Ausstand der gesamten Belegschaften von 24 Betrieben mit 5000 Arbeitern. Den noch nicht von der Bewegung ergriffenen Belegschaften in Brandenburg und Schlesien ist jetzt von den Mitgliedern des Schupverbandes gekündigt worden. Die Stilllegung der Betriebe im übrigen Deutschland wird bezirksweise erfolgen. Es ist daher mit der Stilllegung von 50 Weich-Glasfabriken, die über 30 000 Arbeiter beschäftigen, zu rechnen.

Auflösung der griechischen Nationalversammlung. Die griechische Nationalversammlung ist aufgelöst worden. Die neue Kammer wird für die Dauer von zwei Wochen Revisionsrecht besitzen, um die neue Verfassung so wie sie abgeändert und vom Ministerrat verabschiedet wurde, zu sanktionieren. — Gleichzeitig mit dem Auflösungsdekret richtet die Regierung eine Volksliste an das Volk, in der u. a. erklärt wird: Die vierte Nationalversammlung hatte seit langem das Vertrauen der Nation verloren. Die Neuwahlen werden in vollkommener Freiheit, aber im Rahmen der neuen Staatsform des Landes, stattfinden.

Zur neuen Offensive in Marokko melden Franzosen und Spanier Erfolge. Die Franzosen drangen trotz heftigen Widerstandes vor und haben Kertel besetzt. Nach weiteren Meldungen sollen die spanischen Truppen die Höhen von Rabat-Taramara erreicht haben, die die Alhucemas-Bucht beherrschen.

Verschiedenes

Ein neues Edikt gegen die Frauenmode

Nach einer Blättermeldung aus Rom erläßt der Vatikan ein neues überaus scharfes Edikt gegen die moderne Frauenkleidung. Die Aufsichtsorgane der römischen Kirchen werden angewiesen, keine Damen, die nicht die von der Kirche vorgeschriebene Kleidung tragen, in die Gotteshäuser eintreten zu lassen. — In der Berliner katholischen Hedwigskirche ist ein Anschlag ausgehängt, in dem es heißt: Der Kardinalfürstbischof von Breslau hat sich genötigt gesehen, anzuordnen: Ohne Weichung der heiligen Kommunion sind in Zukunft an der Kommunionstisch stillschweigend zu übergeben, weibliche Personen, deren Kleidung nicht der besonders im Heiligtum gezeigten Bescheidenheit und Schamhaftigkeit entspricht. Bekleidet müssen sein: der Oberkörper bis zum Hals, der Unterkörper bis über die Knie.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe, von 8 Uhr morgens. Rheinebene und Saar sind heute früh mit tiefen Wolken erfüllt die stellenweise bis zum Boden reichen. Die Wolkenbede endet bei 1400 Meter. Nur die höchsten Gipfel des Schwarzwaldes tauchen aus dem Nebelmeer auf. Die dicke Dede verhinbert eine härtere Abkühlung während der Nacht. In der Ebene liegen die Temperaturen bei 12 Grad. Aber der Nebeldecke herrscht starke Temperaturumkehr (Zellberg 9 Grad, 69 Proz. Feuchtigkeit). Unter dem Einfluß des sich von England bis Rußland erstreckenden Hochdruckgebietes hält die herbstliche Witterung mit tiefen Wolken an, die stellenweise in Rheinebene und Saar bis auf den Boden reichen und sich nur in den Nachmittagsstunden etwas auflösen werden. Voraussage für Freitag: Rheinebene und Saar tiefe Wolken, stellenweise Nebel, um Mittag leichte Aufbeiterung, Hochschwarzwald Temperaturumkehr und meist heiter, Temperatur wenig verändert, Windstille oder schwache Nordostwinde.

Fremdwort! magt manchmal uns dienen als Knecht,
Zumeilen erwerben gar Bürgerrecht,
Doch wirst du der eigenen Sprache zum Bürger,
Drum zur Haustür hinaus mit dem Ehrenbürger!

Deutsche Buchstaben in einem Buch
Namen deutschen Waldoberges,
Lateinische Lettern im Schulmeistertrud,
Duften gelehrt nach Schmutzflad.

So künnte man noch eine Menge kerniger Sprüche aus dem neuen Bändchen anführen, aber der mangelnde Raum verbietet es.

Vor mir liegt ein Flugblatt „Heinrich Vierordt“, von Heinrich Vollenstein. Es gibt in nuce einen Lebensabriß des Dichters, eine Beurteilung seiner Werke und deren poetischer Art. Es wäre verlockend, das Wärdchen einfach auszusprechen, aber damit dürfte dem Leser dieser Zeilen wenig gebiet sein, er möchte neues, aus meiner persönlichen Erfahrung Geschöpfes haben. Nachdem ich Vierordt schon lange Jahre dem Namen nach gekannt hatte, durfte ich mich etwa im Jahre 1918 seines Besuches erfreuen, den ich jedoch als Einsamer längere Zeit nicht erwiderte. Der menschenfreundliche Poet huldigte dem Spruch:

Nimm die Menschen, wie sie sind,
Sei für ihre Fehler blind,
Hab' ein Aug' für ihre Tugend
Und dich loben Alter, Jugend.

Er huldigt ihm meines Wissens noch, denn er ist immer sehr nachsichtig gegen die Schwächen der Menschen. Wir sehen uns seitdem oft, in gemeinsamem Zusammensein unserer Familien. Er hat eine sehr feinfühlig, hochmoralische Gattin, die früher Oratorienfängerin war, und eine tatkräftige, kluge Tochter. Vierordt war ehemals in der Lage, alljährlich große Wanderungen durch ganz Europa zu machen, wobei er eine Reihe zeitgenössischer Dichter kennen lernte, mit denen er Freundschaft fürs Leben schloß, z. B. Wilhelm Raabe, die Familie Freiligraths, Martin Greif und andere, die aufzuzählen unmöglich ist. In Karlsruhe stand ihm sehr nahe Viktor von Schöffel, dessen Freundin die Dichterin Alberta von Freydorf. Unter den Lebenden sind ihm befreundet, der aus dem Elsaß stammende, doch gut deutsche Dichter Christian Schmitt, an der Staatsbibliothek hier angestellt, die humorvolle Rina Sommer aus Speyer, der Karlsruher Dichter Fritz Köhler gen. Romeo

Badischer Teil

Die Länder u. das Reichsschulgesetz

Zu der auch von uns übernommenen Mitteilung der „Nf. Bg.“ über die Stellung der Länder zur Leipziger Schulkonferenz ist festzustellen, daß eine derartige Entscheidung, wie sie mitgeteilt wurde, zwar beantragt, aber nicht gefaßt worden ist. Sie ist als unzulässig durchaus zurückgewiesen worden. Es ist deshalb nicht richtig, daß die badische Vertretung auf der Leipziger Schulkonferenz der von Schaumburg-Lippe beantragten Entscheidung zugestimmt habe.

Badischer Landtag

Mitte der kommenden Woche finden voraussichtlich Plenarsitzungen des badischen Landtages statt.

Der Haushaltsausfluß des Landtages setzte gestern die Aussprache über das Lehrerbildungsgesetz fort, nach dem in den letzten Tagen die Fraktionen nochmals dazu Stellung genommen hatten. Auch die gestrige Abend-sitzung führte noch zu keinem endgültigen Ergebnis, und die Verhandlungen wurden auf heute vertagt.

Der Mannheimer Verkehrsfilm

Wie der Erkennungsdienst in Baden durch die Gründung des Landespolizeiamtes einen für die Bekämpfung des Verbrechertums außerordentlich wichtigen Auf- und Ausbau erfahren hat, so wurde auch dem schwierigen Problem der Verkehrsregelung in den badischen Großstädten in den letzten Jahren seitens der Polizeibehörden besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Gerade in Mannheim mit seiner schachbrettartigen Anlage, bei der die meisten Straßen rechtwinklig aufeinanderstoßen, bezogen die Verkehrsregelung erhöhte Schwierigkeiten. Um auch weitere Kreise mit der vorbildlichen Art, mit der die Regelung des Verkehrs hier gelöst wird, bekannt zu machen, ist auf Anordnung des badischen Innenministeriums und mit Unterstützung des Reichsverkehrsministers ein Mannheimer Verkehrsfilm hergestellt worden, der, ehe er auf der Münchener Verkehrsausstellung gezeigt wird, bereits in Mannheim und am Dienstag mittag in Karlsruhe in den badischen Lichtspielen vorgeführt wurde. Der 1600 Meter lange Film ist von Regierungsrat La Fontaine von der Mannheimer Polizeidirektion bearbeitet, und von der Filmgesellschaft Martin John u. Co. in Mannheim hergestellt.

Eine wohlgeungene Flugaufnahme der Stadt Mannheim gibt zunächst einen ausgezeichneten Überblick über das gesamte Stadtbild einschließlich der Hafenanlagen. Daran schließt sich in abwechslungsreicher und doch sorgfältig angeordneter Folge eine Reihe von Aufnahmen, die die Aufgaben der Polizei- und Gendarmerebeamten im Straßenverkehr, bei der Luftpolizei, beim Schiffsverkehr oder am Strandbad aufzeigen. Weitere Bilder erklären die Regelung des Fußgänger- und Wagenverkehrs an den verkehrsreichsten Knotenpunkten der Stadt. Ein besonderer Teil ist der Hilfe und Belehrung der Gehrechlichen, Hilflosen und vor allem der Kinder gewidmet. Die einzelnen Beispiele, die die Gefahren des Großstadtverkehrs und ihre Verhütung, das richtige Verhalten von Fußgängern und Wagenführern auf Gehwegen und auf der Fahrstraße zeigen, sind durchweg sehr geschickt und leicht verständlich ausgewählt. Zwischen die Straßen- und Verkehrsaufnahmen

und wie gesagt der Schreiber dieser Zeilen. Mit inniger Anhänglichkeit ist ihm zugedacht der in Weimar lebende Heinrich Vollenstein. Seine Freunde sind auch Ludwig Fulda, Wilhelm Jentner, Otto Frommel, Richard Joosmann, Rudolf Krauß, Eduard Engel, Karl Desselbacher, Alwin Freudentberg, Wilhelm Kraft.

Doch das ist nur eine Aufzählung von Namen. Weit wichtiger ist es, in den Geistesgehalt der Vierordtschen Dichtung einzubringen. Vorher ist nur noch zu erwähnen, daß er in Frankreich mit dem provenzalischen Dichter Frederic Mistral bekannt wurde.

Heinrich Vollensteins kurzgefaßte Aufzählung der Werke unseres Freundes und Durchforschung des geistigen Gehaltes ist sehr begrüßenswert und läßt uns eindringen in die hohe Bedeutung des Vierordtschen Schaffens. Er ist ein Sprachschöpfer und nimmt eine ganz eigenartige Stellung in der deutschen Literatur ein. Er setzt eine Reihe von sich bestehenden, bedeutenden Wörtern derart zusammen, daß ganz neue Gebilde entstehen, davon eine Reihe von Beispielen in seinen Werken zu finden sind.

Vierordt ist eine kräftige, kerngesunde Natur, der man noch eine unbegrenzte Reihe von Lebensjahren voraussetzen kann. Lebensfalls wünschen wir sie ihm von Herzen, dann wird er uns noch neue Gaben seines Talentes schenken.

Oskar Eisenmann.

Im Verlag von A. W. Ziefeldt, Oertried-Garz erschien als Festgabe ferner eine Auswahl Vierordtscher Dichtungen „Ihre glücklichen Augen“. Es sind aus zehn Versbüchern die schönsten 50 Gedichte und Sprüche mitotisch zu sieben Stoffbereichen geordnet: 1. Städte- und Reisebilder aus Heimat und Ferne, 2. Walladen, 3. Künstlergedichte, 4. Geschichtliche Gedichte, 5. Naturlyrik, 6. Märchen, 7. Humor. Die Auswahl erhält einen besonderen Wert durch neun Gedichte, die erstmals aus Handschriften mitgeteilt werden. Der Herausgeber, Dr. Franz Schnab, erzählt im Nachwort aus Vierordts Leben auf Grund brieflicher Mitteilungen des Dichters und kennzeichnet seine künstlerische Eigenart. Bild und Handschriftprobe fehlen nicht.

Wilhelm Schäfer läßt soeben drei neue Bücher bei Georg Müller in München erscheinen! Eine Novelle „Hölderlin Einkehr“, ferner einen Band mit „Neuen Anekdoten“ und eine Volksausgabe seines bekannten Werkes „Die Dreizehn Bücher der deutschen Seele“.

sind anschauliche statistische Darstellungen der Entwicklung des Mannheimer Verkehrs eingefügt.

Der Film hat den besonderen Vorzug, daß er nicht zu einseitig lehrhaft und dadurch ermüdend wirkt. Das ist besonders in der Jugend, für die vor allem der letzte Teil viel beachtenswertes bietet, zu begrüßen. Eine Reihe von Aufnahmen, wie die Abfahrt eines Bergungsdampfers, das Leben im Strandbad, Start und Anflug eines Flugzeugs, erfüllen diesen Zweck aufs Beste. Der Mannheimer Verkehrsfilm ist ein vorzügliches Aufklärungsmittel für alle Kreise der Bevölkerung, er sollte vor allem auch der Schuljugend in weitem Umfange zugänglich gemacht werden.

Landrat Thoma †

Der Landrat des Amtsbezirks Sinsheim Friedrich Thoma ist Mittwoch vormittag 3 Uhr infolge eines Schlaganfalles unerwartet verstorben. Die Einäscherung findet am Freitag, den 2. Oktober nachmittags 3 Uhr im Krematorium zu Heidelberg statt.

Berufung an die Badische Landeskunstschule

Der Minister des Kultus und Unterrichts hat den Bildhauer Kurt Edgar in Berlin als Meisterlehrer für Bildnerkunst auf Beginn des Studienjahres 1925/26 an die Landeskunstschule in Karlsruhe berufen. Bildhauer Edgar hat den Ruf angenommen.

Freilassung Cotes

Freiburg i. Br., 30. Sept. Die Staatsanwaltschaft Freiburg teilt mit: Nachdem der durch Urteil des Schöffengerichts Freiburg zu der bekannten Strafe von 5000 Mark, von der aber 2000 Mark als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten, verurteilte französische Flieger Dieudonné Cotes die Erklärung abgegeben hat, daß er sich, falls er aus der Haft entlassen werde, alle Mühe geben werde, die Haftstrafe durch Vermittlung seiner Firma Breguet oder aus eigenen Mitteln zu bezahlen, andernfalls unter Bescheinigung seiner Heimatbehörde über die Unmöglichkeit der Strafbegleichung um gnadenweisen Nachlass bitten wird hat die Staatsanwaltschaft seine Haftentlassung verfügt. — Wie wir weiter erfahren, ist Cotes dieser Verfügung heute nachmittags 5 Uhr durch Staatsanwalt Oetinger eröffnet worden.

Wie nicht anders zu erwarten war, kritisiert das Pariser „Journal“ das Urteil gegen den französischen Flieger Cotes in überaus scharfer Weise und sagt: Wenn noch irgendwo Zweifel in Frankreich über die deutsche Gerechtigkeit bestehen könnten, dann könnte er gegen diese Parodie einer Gerichtsverhandlung nicht mehr aufrecht erhalten werden. Das Blatt unterstellt den Sachverständigen, daß sie ihrem Haß gegen die Franzosen freien Lauf gelassen hätten. Die Verurteilung Cotes konnte nicht schärfer ausfallen, die Höchststrafe sei gegen ihn ausgesprochen worden. Dazu bemerkt das W.B.: „Das Pariser „Journal“, das bei der Verhandlung vertreten war, ist falsch unterrichtet, denn die Höchststrafe wäre 2 Jahre Gefängnis gewesen. Im übrigen haben aber die Franzosen wirklich keine Veranlassung, über dieses Urteil entrüstet zu sein. In der Gegend der Stadt Aigen hatten französische Soldaten das Schloß von einer Jagungsforte abgegraben. Oberbürgermeister Dr. Giller ließ dann das Schloß wieder in Ordnung bringen und stellte der Befehlshaberbehörde eine Rechnung von 15 Mark zu. Ihm war jedoch nicht bekannt, daß das alte Schloß in einer Ecke des Turmes lag. Die französische Behörde stellte dies fest und hat nun den Oberbürgermeister wegen Überforderung durch das Militärgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.“

Zu den Landtagswahlen

Der Landtagswahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei enthält folgende Namen: 1. Reinhold Georg, Landessekretär, Mannheim; 2. Dr. Engler Wilhelm, Präsident des Gewerbeaufsichtsamtes, Karlsruhe; 3. Weismann Anton, Regierungsrat, Karlsruhe; 4. Brämer Hans, Gewerkschaftssekretär, Mannheim; 5. Paehler Rudolf, Hauptlehrer, Karlsruhe; 6. Rod Heinrich, Landwirt, Heringen a. R.; 7. Trautwein Edith, Hausfrau, Forstheim; 8. Heib Josef, Revisionsinspektor, Wilingen; 9. Scherer Ernst, Bürgermeister, Friedrichsfeld; 10. Zimmermann Gustav, Redakteur, Mannheim.

Gemeinde-Rundschau

Der Gemeinderat Wallbors besaß, daß gegen die Minderzahl des Streunungsrechts in der Schwieger Hart ein gemeinsamer Protest der streuberechtigten 7 Hardtgemeinden herbeigeführt werden soll. — Der Vorliegende berichtete eingehend über den Stand und die Aussichten der Kapitalaufnahme zu Bauzwecken und über seine vielseitigen Bemühungen in dieser Richtung, die in der Hauptsache daran scheiterten, daß die erforderliche Staatsgenehmigung zur Aufnahme von Auslandsgeld für Bauzwecke nicht erteilt wird. Dem Abschluß einer Inlandsanleihe wurde zugestimmt.

Wiedererwachen des Sparfinns. Bei der Badischen Bauernbank Freiburg i. Br. sind vom 1. Januar bis 31. August ds. J. 5 290 000 RM. Spareinlagen neu zugegangen. Abgehoben wurden in der gleichen Zeit 2 150 000 RM., so daß ein Uberschuß von 3 140 000 RM. verbleibt. Am 31. August 1925 betragen die Spareinlagen zusammen 7 1/2 Millionen Reichsmark.

Kühlhäuser in Schlachthöfen. Mit jedem Schlachthofbau müßte auch die Errichtung eines Kühlhauses verbunden sein. Leider gibt es aber auch heute noch viele Schlachthöfe, die ohne Kühlhaus sind. Die unendlichen Vorteile der Kühlanlagen sind allbekannt. Die Vieh- und Fleischkontrolle im städtischen Schlachthof verliert einen großen Teil ihres Wertes, wenn keine oder nicht genügend Räumlichkeiten zur Frischhaltung von Fleisch und Fleischwaren vorhanden sind. In der Sommerzeit kann nur in denjenigen Städten, deren Schlachthof mit einem Kühlhaus verbunden ist, ausgereiftes Fleisch anstatt des täglich frisch geschlachteten und darum jähren der Bevölkerung geliefert werden. Zahlreiche Krankheits- und Todesfälle, die durch den Genuß verdorbenen Fleisches herbeigeführt werden, könnten durch geeignete Aufbewahrung und Behandlung des Fleisches in Kühlräumen vermieden werden. Wahrscheinlich sind die durch verdorbenes Fleisch verursachten Krankheits- und Todesfälle sogar zahlreicher als diejenigen, die auf den Genuß des Fleisches kranker Tiere zurückzuführen sind. Die Baukosten der Kühlhäuser können durch die Kühlhausmieten und durch den Verkauf von Eis an die Quasialungen meist unschwer vergütet werden.

Bürgermeisterwahl in Billigheim. Der 8. Gang zur Wahl eines neuen Ortsvorstandes in Billigheim hat endlich zu einem Ergebnis geführt. Gewählt wurde mit 278 Stimmen Landwirt Josef Straub. Gemeinderat Eberhard erhielt 198 Stimmen.

Aus der Landeshauptstadt

Festwochen des Badischen Landestheaters

Das Badische Landestheater, das als Repräsentant des Karlsruher Kunstlebens eine besondere Bedeutung hat, tritt auch in diesem Jahre im Rahmen der „Karlsruher Herbsttage“ mit der Veranstaltung einer Festwoche hervor, in der durch hervorragende Aufführungen der Beweis hochstehender Karlsruher Bühnenkunst erbracht werden soll. Wie in den letzten Jahren werden auch diesmal Schauspiel- und Opernaufführungen mit einer erstklassigen Besetzung und in hervorragender Auffmachung das Interesse der weitesten Kreise für dieses Kunstinstitut zu heben versuchen. Gerade das Badische Landestheater, das zu den ersten Bühnen des Reiches zählt, hat die Verpflichtung, als Kulturförderin des wertvollen literarischen und musikalischen Erbes aufzutreten. Nachdem die künstlerische Sanierung der Oper unter großen Opfern erfolgte, um den traditionellen Aufwieder zu steigern, wird die Tätigkeit der Landestheaters überall mit großem Interesse verfolgt. Berufene Persönlichkeiten sind hier am Werke, um durch intensive Arbeit dem Institut wieder seine alte Vorrangstellung zu sichern. Es ist zu erwarten, daß auch das auswärtige Publikum die Gelegenheit wahrnehmen und die Veranstaltung einer Festwoche durch einen zahlreichen Besuch anerkennen wird. Der Spielplan umfaßt: 4 Schauspielaufführungen, 3 Opernvorstellungen, 1 Operette und ein Symphoniekonzert des Landestheaterorchesters, das nur Werke von Beethoven zu Gehör bringen wird. In diesen Aufführungen hat das Publikum die Möglichkeit, fast sämtliche neuverpflichtete Mitglieder der führenden Rollen kennen zu lernen.

Die Beerbigung von Oberkirchenratspräsident a. D. D. Dr. Uibel

Dr. Uibel fand Mittwoch mittag hier unter Teilnahme des Staatspräsidenten Prof. Dr. Hellbach, Justizministers Traut als Vertreter der Staatsregierung u. Oberbürgermeister Dr. Hüter als Vertreter von Karlsruhe statt. Anwesend waren weiter die Mitglieder des Oberkirchenrats und der Kirchenregierung, der früheren Mitglieder der Oberkirchenbehörde sowie Kirchenpräsident L. Muehler, Kirchenpräsident D. Wirth hielt die Trauerrede an Hand des Wortes „Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben“ (Joh. 3. 36), wobei er zum Ausdruck brachte, wie groß sein Dank der evangelischen Kirche dem Verstorbenen schulde. Nach der Gedächtnisrede legte er am Sarge einen Kranz nieder. Als Stellvertreter des Präsidenten der Landes Synode sprach Johann Stadtpfarrer Wilhelm Schulz, namens der Bibelgesellschaft, der Karlsruher Diakonissenanstalt und des Landesvereins für innere Mission Prälat D. Schmittbener, namens der Freiburger evangelischen Gemeinde Stadtpfarrer Kuttermann und Pfarrer Bornhäuser. Für die Buchgesellschaft „Teutonia“ in Freiburg, die wie die „Frantonia“ in Heidelberg ihre Chargierten mit umflorter Fahne abgeordnet hatte, widmete Staatsminister a. D. v. Rohmann dem Landesbruder Gebenforst. Es sprachen dann noch ein alter Herr der Buchgesellschaft Franconia und Oberregierungsrat Bauer, worauf nach einem Gelobvortrag Kirchenpräsident D. Wirth das Gebet sprach. Nun begab sich der Trauerzug zum Grabe. Dort sprach Pfarrer Ernst Schulze die Grabrede und, nachdem sich die Fahnen über das Grab gesenkt hatten, wühlte sich der Hügel.

Schlupfprüfung im Hebammenausbildungskurs. Am 23. ds. Mts. fand in der Landeshebammenlehranstalt und Landesfrauenklinik hier (Kaiseralle 10), die seit dem letzten Frühjahr unter der Leitung von Professor Dr. Ringenmeister durch Obermedizinalrat Dr. Kraumann im Ministerium des Innern die Schlupfprüfung für den diesjährigen Hebammenausbildungskurs statt. Der seit Anfang des Jahres währende Kurs wurde von 46 Schülerinnen besucht. Alle Teilnehmerinnen haben mit gutem und sehr gutem Ergebnis die Prüfung bestanden. Gestern sind die Hebammen in ihre Heimat abgereist, um ihren verantwortungsvollen Beruf aufzunehmen.

Veranstaltungen infolge dichten Nebels. Im Laufe des Dienstags nahen drei Verkehrsflugzeuge infolge dichten Nebels notlanden. Das erste Flugzeug D 716 vom Süddeutschen Aero-Club München auf dem Flug von Stuttgart nach Mannheim um 12.50 Uhr mittags bei Waghäusel, das zweite D 728 von der Badisch-Pfälzischen Luftverkehrs A. G. auf dem Flug von Konstanz nach Mannheim zwischen Langenbrücken und Stettfeld. In beiden Fällen erfolgte die Landung auf günstigem Gelände. Die Maschinen erlitten keinerlei Beschädigung. Das dritte Verkehrsflugzeug G 151 von der Wasser Luftverkehrs A. G. ging auf dem Flugplatz Karlsruhe nieder. Auch hier vollzog sich die Landung glatt. Nachdem das Wetter sich aufhellte und der Nebel verschwunden war, konnten die Flugzeuge ihren Flug fortsetzen.

Badisches Landestheater. Am Freitag, den 2. Oktober wird Webers „Freischütz“ unter musikalischer Leitung von Generalmusikdirektor Wagner wiederholt. „Agathe“: Frä. Blättermann, „Ottolar“: Karlheinz Löser.

Einphoniekonzert des bad. Landestheaterorchesters. Die diesjährigen Einphoniekonzerte nehmen im Rahmen der Festwoche des Landestheaters mit einem Beethovenabend ihren Anfang, der Montag, den 5. Oktober 7 1/2 Uhr stattfindet. Generalmusikdirektor Ferdinand Wagner eröffnet den Abend mit der Symphonie-Übertüre, am Ende des Programms steht die fünfte Sinfonie (c-moll). Besonderen Reiz erhält das Konzert durch die Mitwirkung von Rudolf Serkin, der damit erstmals vor das hiesige Publikum als Solist treten wird, nachdem man ihn als Begleiter Adolf Buschs schon längst kennen und schätzen gelernt hat. Er wird den Solopart in dem Es-dur-Klavierkonzert spielen.

Badische Lichtspiele. Gleichzeitig mit dem Film der Reichsbahndirektion Karlsruhe „Von Rhein über den Schwarzwald zum Bodensee“ wird der Film vom Süddeutschen Seimatsfestzug am 18. September in Karlsruhe vorgeführt. Der Film ist von einer amerikanischen Gesellschaft aufgenommen worden und vorzüglich gelungen, so daß die Besucher nochmals Gelegenheit haben, die herrlichen Gruppen und Festwagen auf der Leinwand zu sehen. Der Film läuft vom Mittwoch, den 30. September bis Samstag, den 3. Oktober 1925.

Geigenabend Franz von Vecch. Heute, Donnerstag, den 1. Oktober findet abends 7 1/2 Uhr im Eintrachtssaal das wiederholt angekündigte Konzert des berühmten Violinvirtuosen Vecch statt unter Mitwirkung seines jängebigen Klavierbegleiters Karel Szerec. Zur Aufführung gelangen Werke von Bach, Hindemith, Tschaiowsky, Wieniawsky und Paganini. Es sind noch Karten in allen Preislagen (für die Abonnenten der acht Kammermusikabende ermäßigt) im Vorverkauf zu haben, bei Kurt Neufeldt Waldstraße 39 eine Treppe. Abendlosse ab 7 1/2 Uhr.

Kurze Nachrichten aus Baden

Nr. 41 des Badischen Gesetz- und Verordnungsblattes hat folgenden Inhalt: Verordnungen: des Staatsministeriums: zum Vollzug des Hinterlegungs-gesetzes; die Errichtung einer staatlichen Hafensverwaltung in Mannheim; des Finanzministers: Hafenspolizeiordnung für Mannheim; Hafenspolizeiordnung für den Hafen von Mannheim-Rheinau; Polizeiordnung für den Hafen der Lyffischen Handelsgesellschaft oberhalb Rheinau; des Justizministers: über die Grundbuchkosten in Aufwertungssachen; des Ministers des Kultus und Unterrichts und des Ministers des Innern: Verkehr mit Nahrungs- und Genussmitteln; Bekanntmachung des Ministers des Innern: Vornahme einer Viehzählung am 1. Dezember 1925.

DJ. Suggingen, 30. Sept. Innerhalb der zwei Jahre, während der hier am Kallwerk gearbeitet wird, ist aus dem kleinen stillen Dörfchen ein aufstrebender Industrieplatz geworden, in welchem bereits 250 Arbeiter für geschäftliches Leben sorgen. In letzter Zeit haben sich wieder zwei neue Geschäfte und zwei Bäckereien aufgetan, doch ist damit die Reihe der Neugründungen nicht erschöpft. Ebenfalls ist ein Umbau des alten Bahnhofsgebäudes geplant, welches den jetzigen Anforderungen in keiner Form mehr genügt.

DJ. Weil-Leopoldsdörfer, 30. Sept. In den nächsten Tagen werden wiederum 72 Familien von Basel ihren Einzug in die neue Eisenbahnerkolonie halten. Es handelt sich in der Hauptsache um auf dem Rangierbahnhof Basel beschäftigte Leute.

R. Wallbors, 29. Sept. Folgende zeitgemäße Bekanntmachung erklärt der hiesige Bürgermeister: In letzter Zeit wird bei der Veranstaltung von Tanzbelustigungen, Festlichkeiten und Vergnügungen sonstiger Art vielfach nicht diejenige Einschränkung beobachtet, die den gegenwärtigen wirtschaftlichen Nöten und dem Ernst der Zeit entspricht. Um den aufgetretenen Auswüchsen in dieser Hinsicht zu begegnen, wird insbesondere hinsichtlich der Tanzbelustigungen und der Polizeistundenverlängerung die Bedürfnisfrage genau geprüft und nach Maßgabe der geltenden Bestimmungen und Anordnungen umnächstmöglichst eingeschritten werden.

W.B. Stuttgart, 1. Oktober. Vom Schwurgericht Stuttgart wurde gestern der 22 Jahre alte Hilfsarbeiter Christian Schmidt aus Ludwigsburg wegen Mordes zum Tode verurteilt. Sein Freund, der 21 Jahre alte Ausläufer Friedrich Fichtner aus Mohr wurde wegen Beihilfe zum Mord und gemeinsamen schwereren Diebstahls zu 3 Jahren 11 Monaten Zuchthaus verurteilt. Schmidt hatte seinen 65 Jahre alten Stiefvater, den Zeitungsverkäufer Kerschebom im Schlafe erdrosselt und ihn am Koffen der Bettstelle aufgehängt, um Selbstmord vorzutäuschen. Fichtner hatte von den Vorbereitungen zur Tat Kenntnis. Außerdem hatte er gemeinsam mit Schmidt einige Tage vorher den Ermordeten bestohlen.

Bandel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	1. Okt.		30. Sept.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.64	169.11	168.69	169.11
Kopenhagen 100 Kr.	101.52	101.78	101.52	101.78
Italien . . . 100 L.	17.03	17.07	17.08	17.12
London . . . 1 Pf.	20.366	20.366	20.368	20.368
Newyork . . . 1 D.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . 100 Fr.	19.87	19.91	19.88	19.92
Schweiz . . . 100 Fr.	80.93	81.13	80.96	81.16
Wien 100 Schilling	59.18	59.32	59.18	59.32
Brag . . . 100 Kr.	12.432	12.472	12.42	12.46

Notierung über 100 Prozent

Karlsruher Börse. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Die auswärtigen höheren Notierungen haben die Stimmung etwas belebt. Vorläufig hält sich der Konsum aber noch zurück. Weizen, handelsüblich 25-25,5, Roggen, neue Ernte, gesund, handelsüblich 18,75-19,50, Sommergerste, neue Ernte 25-27,50, Hafer, ausländischer 20-22, inländischer neue Ernte 18,5-19,5, Mais mit Saft, neue Ernte 20,5-21, Weizenmehl, Mühlenforderung 37,25-37,50, Roggenmehl, Mühlenforderung 27,5-28, Weizenfuttermehl je nach Qualität 14,25-15,25, Roggenfuttermehl je nach Qualität 14,25-15,25, Weizenkleie 10,5-11, Roggenkleie 10,5-11, Spezialfabrikate entsprechend teurer. Viertreber 17,5-17,75, Malzkeime 15-15,75. Raufuttermittel: Lofes Wiesenheu, gut, gesund, trocken 6,50-7, Luzerne 9-9,5, Weizen-Roggenstroh, drabiggepreßt 4,25-4,75, alles per 100 Kilo, Mühlenfabrikate, Mais, Viertreber und Malzkeime mit Getreide ohne Saft, Frachtparität Karlsruhe bezw. Fertigfabrikate Parität Fabrikation. Wagonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Weine und Spirituosen: Trotz gutem Besuch verkehrte die Börse in lustloser Haltung. Besonders der Spirituosenmarkt war durch die überraschende Spritpreiserhöhung um fünfzig Pfennig stark beunruhigt. Kolonialwaren: Kaffee, Kakao und Tee im Preise unverändert. Vasseinreis 0,44, Graupen 0,42, gelbe gepökelte Erbsen 0,40, neue ungar. Perlbohnen 0,39, neue Linien, mittel 0,33, Kristallzucker 0,74, Salatöl 1,20, Schweinefett 2,15 G.M. alles per Kilo.

Die Frankfurter internationale Herbstmesse, die am 4. Oktober eröffnet wird, während die technische Messe wiederum 2 Tage vorher ihren Anfang nimmt, ist angesichts der schlechten wirtschaftlichen Lage überraschend gut besucht. Alle Anzeichen sprechen auch dafür, daß der Besuch dem der beiden letzten Messen nicht nachstehen wird. Eine Erweiterung hat die diesjährige Messe durch die internationale Automobilausstellung erfahren, die von ungefähr 30 bis 40 ausländischen Ausstellern besucht ist, während die deutschen Fabrikanten sehr wenig vertreten sind. Im Untergeschloß des Hauses „Werthund“ stellt diesmal u. zw. zum ersten Male das Hanauer Edelmetallgewerbe aus.

Staatsanzeiger

Der Verkehrsverein Karlsruhe hat durch eine Zuschrift an die Presse in den letzten Tagen die Mitteilung verbreitet, daß nach der Freigabe der beschleunigten Personenzüge 998/999 und 853/854 für Sonntagsfahrten nunmehr auch die Freigabe der Schnellzüge für solche Fahrten angestrebt werden müsse.

Diese Mitteilung ist geeignet, in der Öffentlichkeit unbedeutende Erwartungen zu erwecken. Zur Aufklärung teilen wir mit, daß die dem Fremdenverkehr dienenden beschleunigten Personenzüge 998/999 und 853/854 nur während der verkehrs-schwachen Zeit versuchsweise für Inhaber von Sonntagsfahrkarten freigegeben werden sind. Die Freigabe von Schnellzügen für Sonntagsfahrten kommt nicht in Frage.

Geschäftliches

Der heutigen Nummer liegt eine Jubiläums-Preisliste der Zigarren- und Tabakfabrik Gebr. Blum, Gosh (Rheinland) bei, auf die wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Todes-Anzeige.

Mitten aus seiner Lebensarbeit wurde nach Gottes unerforschlichem Rat unser lieber, treubesorgter Gatte und Vater

Landrat Friedr. Albert Thoma

für uns ganz unerwartet abgerufen.

Sinsheim a. Els., den 30. September 1925.

In tiefem Schmerze:
Frau Landrat Thoma und Kinder.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium in Heidelberg statt.

G. 776

Nachruf.

Herr Landrat Thoma

ist heute morgen, mitten aus seinem rastlosen Wirken im Dienste des Staates von dem Herrn über Leben und Tod in die ewige Ruhe abgerufen worden. Als Vorstand des Bezirksamts Sinsheim hat er zugleich den Vorsitz des Bezirksrats, des Bezirksfürsorgeverbandes, des Bezirksjugendamts, des Bezirkswohnungsverbandes geführt.

Der Verstorbene hat vornehmstes Wesen mit außergewöhnlich reichem Wissen, glänzenden Organisationstalent und zielbewußter, unbeugsamer Willens- und Tatkraft, sowie reiche Erfahrung auf allen Gebieten der inneren Verwaltung auf sich vereinigt. Er hat hierdurch an der Zurückführung der öffentlichen Verhältnisse aus den Wirren der Nachkriegszeit in die geordnete Bahn ein hervorragendes Verdienst erworben. Durch sein ebenso erfolgreiches wie stilles Arbeiten ist er allen Beamten und Angestellten nicht nur des Bezirksamts und Bezirksfürsorgeverbandes, sondern im ganzen Bezirk und weit darüber hinaus ein leuchtendes Vorbild gewesen und hat sich ein dankbares, ehrendes und unaussprechliches Andenken gesichert.

Die Beamten und Angestellten des Bezirksamts und Bezirksfürsorgeverbandes trauern ganz besonders an der Bahre ihres hochverehrten, gerechten und wohlwollenden Vorgesetzten.

Sinsheim, den 30. September 1925. G. 776

Mannheim

Eine Frage



im Vertrauen

„Wie ist es Ihnen möglich, sich in der jetzigen geldknappen Zeit immer so gut zu kleiden?“

Antwort: „Ganz einfach!“
„Ich gehe in die

Badenia

Kaiserstraße 14 a
Haltestelle Waldhornstraße.

Bei kleinster Anzahlung und bequemer Abzahlung erhalte ich dort für mich und meine Frau, sowie auch für meinen Sohn und Tochter alle Kleidungsstücke die ich benötige und bin dort immer sehr gut bedient. Die Auswahl ist sehr groß und die ganze Angelegenheit ist streng diskret und höchst reell.

Freiburg

Festhalle

Freitag, 2. Oktober, abends 8 Uhr
Gast-Konzert

Frankfurter Motettenchor

Gemischter Chor mit Knaben G. 704
Leitung: Professor Fritz Gambke
Karten zu M. 4.—, 3.—, 2.— und 1.50 bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Wochenbettpflegerinnen.

Am 6. Oktober d. J. beginnt an der Landeshebammenlehranstalt und Landesfrauenklinik hier (Kaiserstraße 10) ein drei Monate dauernder **Ausbildungskurs für Wochenbettpflegerinnen.** Kursgebühr 30 RM.; für eine beschränkte Zahl Teilnehmerinnen ist Gelegenheit zum Wohnen und zur Verpflegung in der Anstalt gegeben. Die Vergütung dafür beträgt 3.50 RM. pro Tag. G. 775.
Anmeldungen sofort an die Direktion erbeten.

Dame

zum Besuch von Geschäften für leicht verkäufliche Artikel bei täglichem Verdienst von RM. 50.— gesucht. G. 780
Offerten an G. 780
Hotel National, Zimmer 28, Karlsruhe.

Auerhahn in Herrenwiesau den Dienstbezirken Herrenwies, Schwarzenbach und Gundsbach; 17 Ster Buchen, 600 Ster Kadelsteiler, 14 Ster Buchen, 122 Ster Kadelsteiler, 18 Ster Kadelsteiler und 45 Ster Kadelsteiler. Das Holz wird vorgezeigt durch die Oberforstwärter Dinger und Metzel in Herrenwies (Post Wühlertal) und Bauknecht in Gundsbach (Post Wühlertal). G. 936

Strebj. Herr gesucht

zur Leitung unserer Verkaufsniederlage
Jahreseinkomm. 18 000 RM. nachweisbar. Zur Übernahme RM. 2 000.— in bar erforderlich. Es wollen sich nur Herren bewerben, die frei sind und das Geld besitzen. G. 774
Offerten unter J. B. 3991 an Rudolf Mosse, Berlin, SW 19.

B. 944. Donauschlingen. Die Geschäftsaufsicht über die Firma Alfred Hennig, Holzgroßhandlung, Donauschlingen ist, nachdem der Zwangsvergleich rechtskräftig geworden ist, beendet. Donauschlingen, 17. September 1925. Amtsgericht.

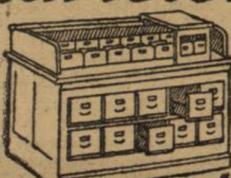
Schlichtholzersteigerung.

Das Forstamt Herrenwies in Forbach (Baden) versteigert am Donnerstag, den 8. Oktober 1925, nachmittags 1/2 2 Uhr, im Gasthaus zum

Badisches Landes-Theater
Freitag, 2. Oktober 1925
* E. 4. T. G. M. 101—200
Der Freischütz
Romantische Oper in 3 Aufzügen von Friedrich Schiller
Musik von E. M. von Weber
Musikal. Leitung: F. Wagner
In Szene gef. von D. Krauß
Personen:
Fürst Ottokar Oberster Landes
Ramo Kämmerer
Kathe Blättermann
Kenschen Hans
Kaspar De. Wucherfennig
Rag Rentwig
Samuel v. d. Kreutz
Rilian Sanke
Eremis Bart
Anfang 7 Ende 10 1/2 Uhr
Spezial I RM. 7.40



Wahl- und Meldeamts Karteien



Karten-Möbel Karten-Pulte

NEUE ORGANISATION GES. M. B. H.
MANNHEIM D. 5. 4 TELEFON 9873

Bürgerl. Rechtspflege

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

B. 943. Bretten. Über das Vermögen des Karl Otto Wäntele, Wirt und Landwirt in Böfzingen, wurde heute am 29. September 1925, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Rechtsanwalt Stellberger in Bretten ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. November 1925 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Verbeibaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag, 27. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, 24. November 1925, vormittags 11 Uhr

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörende Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Bestreben der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. November 1925 Anzeige zu machen.

Bretten, 29. Sept. 1925.
Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts.

Bezirkssparkasse Gernsbach.

Rechenschaftsbericht für das Jahr 1924

Einnahmen		Ausgaben	
1. Kassenvortat	2 690.21	1. Rückstände	129.48
2. Zinsen aus Forderungen	84 398.12	2. Zinsen für Einlagen	38 681.90
3. Von Grundstücken	452.—	3. Zinsen für sonstige Schulden	14 570.59
4. Gebühren und sonstige Einnahmen	15 065.25	4. Für Grundstücke	452.—
5. Vorschüsse und Wiedererhalt von Vorschüssen	810.52	5. Auf die Verwaltung:	
6. Ausgleichsposten	754.54	a) Gebäude	299.87
7. Einlagen:		b) Beamte und Angestellte	18 885.87
a) Spareinlagen	201 722.86	c) Sonstiger Aufwand	4 581.78
b) Giroeinlagen	4 498 386.97	6. Sonstige Ausgaben	155.—
c) Kapital, Zinsen	27 910.79	7. Vorschüsse und Wiedererhalt von Vorschüssen	841.43
8. Heimbezahlte Kapitalien	6 162 789.88	8. Ausgleichsposten	754.54
9. Aufgenommene Kapitalien	190 854.84	9. Verwendung von Überschüssen	20 000.—
10. Sonstige Einnahmen für den Grundstoc	20 000.—	10. Rückzahlungen an Einleger:	
		a) Spareinleger	57 668.61
		b) Giroeinleger	4 409 099.83
		11. Angelegte Kapitalien	6 468 703.06
		12. Heimbezahlte Kapitalien	187 560.50
		13. Kassenvortat vom 31. 12. 24	5 581.60
	11 205 835.98		11 205 835.98

Darstellung des Vermögens und der Schulden.

a) Vermögen		b) Schulden	
1. Verwaltungsgebäude	1.—	1. Spareinlagen	161 520.74
2. Aktiva-Kapitalien:		2. Giroeinlagen	171 547.51
a) Hypotheken	30 094.30	3. Schuld bei Girozentralen	23 854.84
b) Gemeinbedarflehen	10 001.—	Sa. der Schulden	356 923.09
c) Lombarddarlehen	1.—		
d) Schuldschein an Private	44 947.80	Vermögen	403 475.03
e) Bankguthaben	8 837.79	Schulden	356 923.09
f) Beteiligung bei der Girozentrale Mannheim	10 000.—	Reinvermögen	48 551.94
g) Darlehen in lfd. Rechnung	287 782.40	Darstellung betrug am 1. 1. 1924	21 061.29
h) Wechsel	5 124.50		
3. Einnahmerückstände	1 162.55		
4. Inventar	1.—		
5. Kassenvortat	5 521.69		
	Sa. Vermögen 403 475.03		

Reservefonds

Nach § 22 der Satzungen soll der Reservefonds 5% der Einlagen betragen. Derselbe berechnet sich aus M. 333 068.25 hier von 5% 16 653.40
Vorhanden sind als Reinvermögen 46 551.94
mithin mehr 29 898.54
wobon als Spezialreservefonds im vergangenen Jahre verwendet wurden 20 000.—
verbleibender Rest 9 898.54
welcher Betrag dem Spezialreservefonds zugeführt wird.

Gernsbach, den 19. Juni 1925. G. 935.

Der Verwaltungsrat:
Rat, Vorsitzender.

Die Verwaltung:
Ganter, Direktor. Müller, Kassier.